



Dreikampf in Kirchdorf. Kl Foto: Die Sieger (v.l.) Kenny Pluge, Jan-Vitus Sprick, Gerrit Köhler.



Abfahrt nach Heimstatt mit der Moorbahn in Freistatt gestern Nachmittag. Fotos: sis, privat

Dreikampf und Moorbahnfahrt

Ferienkiste Kirchdorf lockte am Mittwoch und Donnerstag über 70 Kinder / Christian: „Angeln würde ich gut finden.“

KIRCHDORF/FREISTATT (sis) • Was Christian im aktuellen Angebot der Kirchdorfer Ferienkiste fehlt? „Angeln“, sagt der blonde Junge.

Er ist bei jedem Angebot in diesem Jahr dabei, so auch am Mittwoch in Kirchdorf, wo am späten Nachmittag der Schützenverein 26 Mädchen und Jungen am Schützenhaus begrüßt werden. Präsident Gerd Harzmeier und acht Helfer stehen be-

reit, um die Kinder beim „treffsicheren Dreikampf“ zu begleiten. Die Kirchdorfer Schützen sind zum ersten Mal mit einem Angebot bei der Ferienkiste dabei. Die Kinder sind teils konzentriert oder mit Jux bei der Sache. Es gilt, zu kegeln und mit dem Lasergewehr zu treffen. Letzteres gleich zweimal, denn neben dem bekannten Schießen auf die Zielscheibe ist auch das „Biathlonschießen“ gefragt. „Liegend und

im Stehen“, erklärt Harzmeier. Und damit könnte man schon fast von Vierkampf sprechen, dem sich die Kids stellen. Aufgrund der Wetterlage findet nur das Kegeln mit der großen Kegelbahn draußen statt. Die Biathlon-Schießanlage hätten die Schützen auch lieber unter freiem Himmel angeboten. Aber...

Die drei Erstplatzierten sind Gerrit Köhler, Jan-Vitus Sprick und Kenny Pluge.

Das Wetter, so der morgendliche Stand der Dinge gestern hätte dem Angebot der Freistätter fast einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch Pastor Klaus Schneider konnte immer wieder auf sonnige Phasen vertrauen bei der Moorbahnfahrt nach Heimstatt. Aus der gesamten Samtgemeinde kamen zu diesem Termin die Kinder. Insgesamt hatten sich über 40 vor der Moorkanzlei eingefunden. In

Heimstatt wartet eine Riesenüberraschung auf euch“, kündigte Schneider an. Klar, dass die Kinder losfahren wollten. Auch hier hatten sich Helfer eingefunden, die Gruppe der Kinder zu begleiten. Die Überraschung war ein schönes Picknick mit Getränken und Kuchen im Moor, wo gleichzeitig zu diesem vielen Kindern unbekanntem Lebensraum Infos „serviert“ wurden. Zurück in Freistatt stand die „Schnit-

zeljagd“ an: Aufgeteilt in kleine Gruppen machten sich die Mädchen und Jungen auf den Weg, die an markanten Zielen deponierten Zettel zu finden. Heraus kam ein Spruch, der auf die Gemeinde Freistatt passt. Oder auch nicht: Dann nämlich, wenn die Zettel nicht gefunden wurden. Wer wollte, der konnte im Anschluss noch ins Freibad gehen, das Wasser hatte gestern kuschelige 23 Grad.